

Arctia flavia Fuessl. in Salzburg.

Von Emil Hoffmann, Linz a. D.

Zu der Fundortsangabe im Großvenedigergebiet (diese Zeitschrift 33. Jahrg. 1948, S. 136) möchte ich bemerken, daß ich, wenn ich nicht irre von einem Salzburger Sammler hörte, daß *flavia* auch im Krimmler Achantale und bei der Orglerhütte (1644 m) am Wasserfallboden im Kaprunertale gefunden wurde. Auch ich sah einen größeren Bärenspinner am 3. VIII. 1921 oberhalb der Mainzerhütte im Fuschertale in etwa 2400 m auffliegen und sich wieder setzen; als ich in die Nähe kam, flog er unterhalb des Remschartl über den Gletscher, ich vermutete schon damals, daß es sich um diese Art handelte. Ebenso scheuchte ich am 16. Juli 1918 beim Abstiege von der Passauerhütte in den Leoganger Steinbergen nach Leogang in etwa 1800 m einen großen Falter auf, den ich für *flavia* hielt. (Diese Zeitschrift 4. Jahrg. 1919, S. 116); es könnte sich möglicherweise auch um eine *caja* ab. *lutescens* Tutt (*flava* Aign.) gehandelt haben, ich sah nur, daß dieses Tier im Fluge mehr gelb aussah, doch ist es sehr fraglich, daß *caja* so hoch hinauf geht, dasselbe gilt auch für *villica* und *P. matronula*. Andererseits ist mir kein Fund aus den Kalkalpen bekannt. Es wäre höchstens möglich, daß sich dieses Tier verfliegen hätte oder aus den Zentralalpen verweht worden wäre. Auch am 29. VI. 1912 sah ich oberhalb der Königsbergalpe in etwa 1560 m gegen Abend einen solchen Falter gegen das Torrener-Joch fliegen (Ent. Ztschr. Frankfurt a. M., 27. Jg. 1913/14, S. 34). Das Vorkommen ist wohl hier fraglich, degegen meldet Herr Sterzl aus dem nahen Zillertal aus Hintertux *Arctia flavia* Fuessl.

Anschrift des Verfassers: Linz-Kleinmünchen, Schickmayrstr. 6.

Neue Arten der Gattung Arrhenotettix Caudell (Orth., Pseudophyll).

Von M. Beier, Wien.

Die von Caudell im Jahre 1918 beschriebene, anscheinend auf die höheren Lagen Perus und Boliviens beschränkte Gattung *Arrhenotettix* zeichnet sich vor allem durch die bizarre Form und Bewehrung der männlichen Hinterbeine aus und ist diesbezüglich mit keinem anderen Genus zu verwechseln. Die Hinterchenkel des Männchens sind nämlich im distalen Teil mit einzelnen, enorm verlängerten Dornen bewehrt und die Hintertibien, besonders bei den höher spezialisierten Arten, im Apikalteil auffallend verkrümmt, so daß man, läge nur ein einzelnes Männchen vor, diese Erscheinung für die Folge einer zufälligen Häutungsschwierigkeit oder für eine sonstige, vielleicht postmortale Deformation halten würde. Sie kehrt aber bei allen Exem-

plaren in artcharakteristischer Weise wieder. — Bisher war von der Gattung als einzige Art nur der von Caudell in zwei männlichen und einem weiblichen Exemplar beschriebene und somit als Genustypus geltende *A. calcaratus* aus Zentral-Peru bekannt. In der Sammlung des Wiener Museums befinden sich noch zwei weitere neue Arten aus Peru und Bolivien, die im folgenden bekanntgemacht werden sollen.

Arrhenotettix Caudell.

Arrhenotettix Caudell, Insect. Inscit. menstr., 6, 1918, p. 48—50.

Mittelgroße Tiere von heller oder dunkler brauner Färbung. Kopf nicht breiter als der Vorderrand des Pronotums. Stirn nahezu glatt, glänzend. Fastigium verticis kurz, die Ränder der Fühlergruben nicht erreichend, dorsal tief gefurcht. Augen stark kugelig vorragend. Fühler lang und dünn, der Scapus medial mit einem stumpfen oder spitzigen Enddorn. Pronotum glatt oder flach runzlig punktiert, mit angedeutetem Mediankiel, die flache Scheibe vollkommen verrundet in die Seitenloben übergehend, letztere etwa doppelt so lang wie breit, mit geradem, leistenförmig abgesetztem Ventralrande; Vorderrand stark, Hinterrand flach gerundet oder fast gerade abgestutzt; Quersfurchen seicht und schmal, die Metazone kürzer als Pro- und Mesozone zusammen und nicht verbreitert. Flugorgane verhältnismäßig kurz, das Abdomen nur wenig überragend. Elytren schmal, distal allmählich leicht verengt, terminal schmal abgerundet; *Sc* und *R* breit getrennt; das Tympanalorgan des Männchens klein und kurz. Alae mit breitem Analfeld, mehr oder weniger stark angeraucht, ohne helle Queradern. Metasternum nach hinten verengt, die Metasternalgrübchen zu einer rundlichen oder quergestellten, tiefen Grube vereinigt, von der nach vorn eine tiefe, oralwärts allmählich flacher werdende Medianfurchung abgeht. Femora sämtlicher Beinpaare dorsal unbewehrt; ventral tragen die Vorderfemora an der Innenkante, die Mittelfemora an der Außenkante, die Hinterfemora an beiden Kanten meist nur kleine Dörnchen. Im Apikalteil der Hinterfemora sind jedoch beim Männchen einige Dornen extrem verlängert und verstärkt. Genicularloben zum Teil bedornt. Tibien dorsal und lateral gefurcht, Vordertibien dorsal unbewehrt, Mitteltibien an der Innenkante, Hintertibien beiderseits bedornt, letztere beim Männchen im Apikalteil mehr oder weniger auffallend verkrümmt. Supraanalplatte dreieckig. Cerci des Männchens kurz und dick, gedrunken, terminal breit schräg abgestutzt und mit einer weichhäutigen Kappe versehen, medial am Apikalrande mit einem kleinen, nach einwärts gerichteten Zähnchen bewehrt. Ovipositor gedrunken, leicht aufwärts gebogen, apikal an beiden Rändern sehr fein gezähnelte. Subgenitalplatte in beiden Geschlechtern länger als breit, distalwärts schwach verengt, terminal breit ausgeschnitten, die Styli des Männchens stäbchenförmig, zylindrisch.

Genustypus: *Arrhenotettix calcaratus* Caudell.

Verbreitung: Gebirgsgegenden von Peru und Bolivien.

Bestimmungstabelle der Arten:

1. Hinterfemora des Männchens im Apikalteil mit 4 kräftigen Dornen, von denen der 2. und 4. stark verlängert sind und letzterer durch eine subbasale Verdickung krallenförmig gestaltet ist; Elytren etwa 3 mal so lang wie das Pronotum; größere Arten (Hinterfemora wenigstens 24 mm lang) . . . 2
- Hinterfemora des Männchens im Apikalteil nur mit 3 kräftigen Dornen, von denen der mittlere stark verlängert ist (der apikale krallenförmige Dorn fehlt); Elytren nur wenig mehr als doppelt so lang wie das Pronotum; kleinere Art (Hinterfemora 20 bis 22 m) *A. calcaratus* Caudell
2. Kleiner, Hinterfemora des Männchens 24 mm: Rs der Elytren in der Mitte entspringend; Hintertibien des Männchens im Apikalteil verhältnismäßig schwach gekrümmt; Färbung pechbraun, Pronotum mit rötlichem Medianstreifen
A. austerus n. sp.
- Größer, Hinterfemora des Männchens 28 bis 32 mm; Rs der Elytren knapp vor dem apikalen Drittel entspringend; Hintertibien des Männchens im Apikalteil extrem stark gekrümmt; Färbung einheitlich rötlich-gelbbraun
A. valgus n. sp.

Arrhenotettix calcaratus Caudell.

A. calcaratus Caudell. Insect. Insect. menstr., 6, 1918, p. 50, Taf. II. Fig. 18.

♂♀. Allgemeinfärbung rötlichbraun, Elytren mehr gelblich. Fastigium verticis kurz, schmal dreieckig, dorsal gefurcht. Scapus der Fühler medio-apikal mit einem vorragenden, spitz kegelförmigen Höckerchen. Pronotum glatt, ohne Humaralsinus. Elytren nur wenig mehr als doppelt so lang wie das Pronotum. Alae breit, leicht angeraucht. Metasternalgrübchen zu einer runden Grube vereinigt. Vorderfemora nur wenig länger als das Pronotum. Hinterfemora des Männchens im Apikalteil mit 3 kräftigen Dornen, von denen der mittlere stark verlängert und etwa doppelt so lang ist wie die Breite des Femurs an seiner Insertionsstelle (proximal von diesen Dornen befindet sich noch ein kleines Dörnchen). Hinterfemora des Weibchens mit 4 einfachen Dornen, von denen die beiden apikalen kräftiger als die beiden proximalen sind. Alle Dornen an der Spitze geschwärtzt. Beide Genicularloben der Hinterfemora und die inneren der Mittelfemora bedornt, die übrigen verrundet. Tympanalöffnungen schmal, die Opercula nicht vorragend. Ovipositor in der Apikalhälfte, besonders an den Rändern, angedunkelt. Männliche Subgenitalplatte distalwärts leicht verengt, terminal breit ausgeschnitten, die Styli zylindrisch-stäbchenförmig, zugespitzt, 5- bis 6mal so lang wie breit. Körper l. ♂♀ 20—22 mm, Pronotum l. ♂♀ 5.5 mm.

B. ♂♀ 3,25 mm, Elytren L. ♂ 15 mm, ♀ 15,5 mm, B ♂ 4 mm, ♀ 3,75 mm, Vorderfemora ♂♀ 7,5 mm, Hinterfemora ♂ 18 mm, ♀ 17 mm, längster Dorn derselben beim ♂ 4 mm, Ovipositor L. 10 mm, B. 2,25 mm.

Zentral-Peru.

Arrhenotettix austerus n. sp.

♂. Ventralseite gelblichbraun, Dorsalseite weitgehend pechbraun, das Pronotum mit einem rötlichbraunen medianen Längsstreifen, die Femora basal gelblichbraun, distal ebenso wie die ganzen Tibien pechbraun, Fühler mit Ausnahme des Basalgliedes pechbraun. Fastigium verticis schmal, gefurcht, viel kürzer als die Ränder der Fühlergruben. Pronotum glatt, nur in der Prozone undeutlich gerunzelt; Prozone mit feiner, kielartiger Medianleiste, die sich bis zur Mitte der Mesozone erstreckt; Querrinnen fein; Humeralsinus fehlend. Elytren 3mal so lang wie das Pronotum, das Abdomen bedeckend; *Sc* und *B* weit getrennt, *Rs* in der Mitte entspringend. Schriffeld klein. Alae rauchgrau. Metasternalgrube kurz, die aus ihr entspringende Medianfurche lang und tief. Vorderfemora gut 1½mal so lang wie das Pronotum, medioventral mit 4 Dörnchen. Mittelfemora ventral mit 3 bis 4 Dörnchen. Hinterfemora mäßig stark verlängert, ventromedial mit 4 bis 5, ventrolateral im Basalteil mit 5 kleinen, im Apikalteil mit 4 kräftigen Dornen, von denen der 2. stark verlängert, aber nicht so lang ist wie das Femur an der dicksten Stelle breit, der letzte (4.) ebenfalls vergrößert, nach hinten gebogen und an der konkaven Seite mit einer subbasalen, beulenförmigen Verdickung versehen ist. Sämtliche Genicularloben mit kleinen Enddörnchen, nur die Außenloben der Hinterfemora abgerundet, dafür aber ventralwärts stark lappenförmig erweitert. Mitteltibien an der inneren Dorsalkante nur spärlich bedornt (7 bis 8 Dörnchen). Hintertibien des Männchens distal deutlich S-förmig gekrümmt. Subgenitalplatte ähnlich wie bei der folgenden Art, die Styli aber wesentlich kürzer als die Subgenitalplatte. — Körper L. ♂ 23 mm, Pronotum L. 6,2 mm, Elytren L. 19 mm, B. 4,5 mm, Schriffeld 2,5 mm, Schriffelder 1,5 mm, Vorderfemora 10 mm, Hinterfemora 24 mm, der längste Dorn derselben 3,5 mm, Vordertibien 10 mm, Hintertibien 23 mm.

Type: 1 ♂, Marcapata, Peru, Staudinger, Coll. Brunner v. W. Nr. 24175 (Museum Wien).

Von *calcaratus*, abgesehen von den Körpermaßen, durch die Bedornung der männlichen Hinterfemora, deren letzter Dorn ebenfalls vergrößert und verdickt ist, unterschieden.

Arrhenotettix valgus n. sp. (Fig. 1).

♂. Die größte bisher bekannte Art der Gattung. Allgemeinfärbung rötlich-gelbbraun, die Scheibe des Pronotums leicht. Knieregion aller Beinpaare und Hintertibien stärker angedunkelt. Fühler einfarbig. Fastigium verticis viel kürzer als die Ränder

der Fühlergruben. Pronotum glatt, nur in der Pro- und Metazone undeutlich gerunzelt, die Prozone mit feiner, kielartiger Medianleiste, die sich erst in der Mesozone verflacht; Querfurchen, besonders die vordere, seicht; Seitenloben niedrig, gut doppelt so lang wie hoch; Humeralsinus angedeutet. Elytren 3mal so lang wie das Pronotum, das Abdomen bedeckend, ziemlich schmal; *Sc* und *R* breit getrennt, *Rs* knapp vor dem apikalen Drittel entspringend. Aderung und Retikulation gut ausgeprägt, gelblich auf dunklem Grunde, die Retikulation zwischen der Aderung weitläufig. Schrüllorgan ziemlich klein. Alae rauchgrau. Metasternalgrube ankerförmig. Vorderfemora gut um die Hälfte länger als das Pronotum, medioventral mit 4 kleinen Dörnchen. Mittelfemora ventral mit 3 Dörnchen. Hinterbeine des Männchens auffallend verlängert und sehr kräftig, die Femora stark gekault, medioventral mit 4 bis 8 kleinen Dörnchen in der proximalen Hälfte, lateroventral mit 3 kleinen Dörnchen vor der Mitte und 4 Dornen in der apikalen Hälfte, von diesen der 2. enorm verlängert und etwas nach einwärts gerichtet, länger als die größte Breite des Femur, der vorletzte nur wenig größer als der 1. Dorn, der letzte, unmittelbar vor dem Genicularloben stehende Dorn aber wieder stark vergrößert, klauenartig nach hinten gekrümmt und an der konkaven Seite nahe der Basis mit einer beulenförmigen Verdickung. Meist nur die inneren Genicularloben der Mittel- und Hinterfemora bedornt; beide Genicularloben der Hinterfemora mit ventralwärts lappenförmig erweiterter Basis. Mitteltibien am ganzen dorsalen Innenrande ziemlich dicht bedornt (etwa 14 Dornen). Hintertibien im Apikalteil auffallend stark S-förmig gekrümmt, sehr lang. Supraanalplatte dreieckig, exkaviert, terminal schmal abgerundet. Männliche Cerci dick zylindrisch, am Ende schräg abgestutzt und mit einer rundlichen,

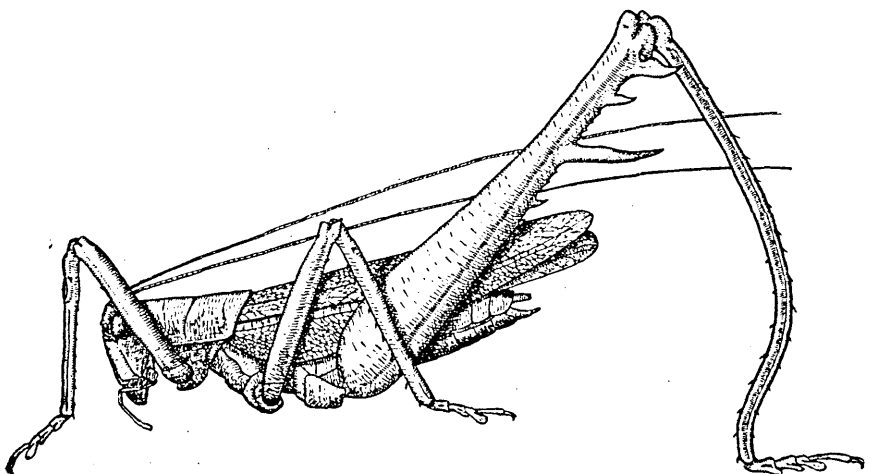


Fig. 1. *Arrhenotettix valgus* n. sp., Habitusbild des Männchens. (Doppelte natürliche Größe.)

weichhäutigen Kappe versehen, die aber oftmals eingesunken ist, so daß die Cerci wie abgeschnitten aussehen, subterminal mit einem kleinen, nach einwärts gerichteten Dörnchen. Männliche Subgenitalplatte ziemlich klein, parallelseitig, terminal ausgeschnitten. Styli stäbchenförmig, nur wenig kürzer als die Subgenitalplatte. — Körper L. ♂ 28—31 mm, Pronotum L. 7 bis 7,5 mm, Elytren L. 24—27 mm, B. 5 mm, Schriffeld 3 mm, Schriffader 1,5 mm, Vorderfemora 10,5—12 mm, Hinterfemora 28—32 mm, deren längster Dorn 5—6 mm, Vordertibien 11 bis 12 mm, Hintertibien 27—31 mm, Subgenitalplatte 2,5 mm, Styli 2 mm.

Type: 1 ♂, Yungas de la Paz, Bolivien, Rolle leg., Coll. Brunner v. W. Nr. 25433 (Museum Wien).

Paratypen: 2 ♂ vom selben Fundort und Sammler, Coll. Brunner v. W. Nr. 25431 und 24972 (Museum Wien).

Nächstverwandt mit *A. austerus*, mit dem er im Gegensatz zu *calcaratus* den vergrößerten und klauenförmig gebogenen Subapikaldorn der Hinterfemora gemeinsam hat, von ihm aber durch bedeutendere Größe, hellere Färbung, weiter distal entspringenden *Rs* der Elytren, dorsal viel dichter bedornete Mittel-tibien, viel stärker verlängerte Hinterbeine und kräftigere Bedornung derselben unterschieden.

Anschrift des Verfassers: Wien I., Burgring 7, Naturhistorisches Museum.

Nachlese

zu den „Bausteinen zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna der nieder-österreichischen Zentralpen“.

(Jahresbericht Wr. E. V., 27 (1916), 28 (1917), 30 (1924) und zum Nachtrag zur Region VI des „Prodromus“ (Verh. zool.-bot. Ges. 69 (1919) S. (123/25).)

Von Dr. Egon Galvagni, Wien.

In den hinterlassenen Tagebüchern meines verstorbenen Freundes und langjährigen Sammelgefährten Hofrates Fritz Preissecker fanden sich zahlreiche Aufzeichnungen für das Gebiet von Payerbach und Umgebung, insbesondere die Ergebnisse seiner Lichtfänge vom Thörlsteig bei Edlach und Mariensteig am Ausgang zur „Eng“, an der Grenze von Grauwacke und Kalk gelegen, die ich nicht verkommen lassen wollte, da sie eine wesentliche Ergänzung der eingangs erwähnten Arbeiten bilden. Preissecker sammelte bei Payerbach auch am Grafenschlag (Graf.) (Semmeringseite) und Kreuzberg, im Reichenauer Kurpark und beim Schneedörfel, beim und unterhalb des Mariensteiges (Marstg.), am Ausgang zur Eng, nächst der Kammerwandgrotte (Kamwgr.), am Feuchter (Promisquegraben) und Mitterberg, an der Gahnslaiten (Gahnsl.), Schedwiese (Schedws.), am Saurüsselberg (Saurbg.), Geierstein und Doblerin. Weit aus der interessanteste Fund ist der Nachweis vom Vorkommen der *Larentia adumbraria* H. S. am Mariensteig. Die zugewachsenen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Beier Max Walter Peter

Artikel/Article: [Neue Arten der Gattung Arrhenotettix Caudell \(Orth., Pseudophyll.\) \(Mit 1 "Abbildung\). 14-19](#)